

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 97.

Mittwoch den 25. April.

1860.

R e d e

des Director Jacob im Abgeordnetenhaufe.

(Fortsetzung.)

Es ist hiernach wohl ganz gewiß, daß die Behörden, die noch von früherer Zeit her da sind, der Selbstständigkeit der Stadt in keiner Weise geneigt sein können. Wenn also die Kommune den Wunsch hat, selbstständig zu werden, so wird sie von jener Seite her gewiß keine Begünstigung finden. Ich glaube aber, meine Herren, es ist nicht bloß unserer Kommune nöthig, daß sie ihre Selbstständigkeit erhalte, es ist vor Allem auch unserm Ministerium nöthig, daß der Kreis derjenigen Unterbehörden vermehrt werde, die im vollen Sinne dem Ministerium und seinen Grundsätzen anhängen. Jetzt, meine Herren, ist es noch nicht so; viele Behörden beharren im alten System, es wird noch der alte Grundsatz aufrecht erhalten, daß jede Behörde immer noch ihre Unterbeamten zu schützen weiß. Der Polizeidiener weiß, er hat seinen Schutz beim Polizei-Inspektor, dieser beim Polizei-Direktor oder dem Landrath, dieser beim Regierungs-Präsidenten, dieser beim Ober-Präsidenten, dieser bei irgend einem Ministerialrath; (Ruf rechts: Oder beim Minister!) so ist die Reihe noch sehr lang und es fällt dem Bürger schwer, seine Klagen beim Minister anzubringen; es denken die Verwaltungs-Beamten bei sich: die Herren Präsidenten sind uns nahe, von ihrer Gunst oder Ungunst hängt dein Glück ab; von dem Minister erwarten sie sehr wenig; sie wissen, die Herren Präsidenten halten auf ihren Sitzen aus, wie lange ein Minister aushält, das ist eine sehr ungewisse Sache. Man hält es also mit denen, die man in der Nähe hat, und sucht vor Allem deren Gunst zu erwerben. (Ruf rechts: Sehr schlau! Große Heiterkeit.)

Ja, meine Herren, wir brauchen uns da nicht zu täuschen. Ich will keine Einzelheiten hier an-

führen, es sind die Verhältnisse ja Ihnen Allen bekannt genug; dringt ja einmal etwas bis zum Herrn Minister durch, dann weiß man an den einzelnen Orten sehr gut, wie man es anzufangen hat, wenn man eine Sache todt liegen läßt. Jahrelang dauert es, ehe die lange Reihe der Rückfragen beendet ist und auf eine Beschwerde, mit der man bis ans Ministerium gegangen ist, eine Antwort erfolgt, denn bei den Regierungen und überall läßt man eine unangenehme Sache so lange liegen als möglich, und hofft, sie werde sich todt liegen, oder es werde inzwischen ein anderes Ministerium kommen, was den früheren Willkürlichkeiten wieder geneigt ist, und welches bestehen läßt, was einmal festgestellt worden ist. So, meine Herren, sind die Verhältnisse, und ich meine, es liegt eben so sehr im Interesse der Stadt Halle, daß sie ihre Selbstständigkeit wieder erhalte, wie es im Interesse des Staates liegt, ihr dieselbe wiederzugeben. Der Herr Regierungs-Kommissar hat allerdings in der Kommission geäußert, es werde bei der Stadt Halle hauptsächlich von dem Ausfall des Prozesses abhängen, ob die Selbstständigkeit ihrer Verwaltung wieder eingeführt werde oder nicht. In dieser Beziehung bemerke ich, daß die Stadt Halle, welche schon damals, als sie im Jahre 1852 eine königliche Polizei-Direktion bekam, dagegen protestirte, daß nur der Polizei-Direktor vom Staate besoldet werden solle, — den Prozeß noch unter dem Ministerium Westphalen dahin angestellt hat: daß der Staat nach dem Gesetz vom 11. März 1851 gehalten sei, nicht nur das Gehalt des Polizei-Direktors und Polizei-Rathes, sondern auch dasjenige aller Beamten zu tragen.

Man hat den Prozeß angefangen theils aus pekuniären Rücksichten, theils aber auch deshalb, weil man wußte, daß das unter dem vorigen Ministerium das einzige Mittel sein würde, um überhaupt die Polizei selbstständig zurück zu erhalten.



Diesen Prozeß hat die Stadt in zwei Instanzen gewonnen, die dritte Instanz wird vielleicht in einigen Wochen beim Ober-Tribunal zur Entscheidung kommen, und die Stadt hofft fest, ihr gutes Recht auch dort bestätigt zu sehen. Indessen das allein, glaube ich, genügt im Prinzip nicht. Es ist durch das Gutachten der Präsidenten gegenüber dem Lande und denen, die die Verhältnisse nicht kennen, ein Mißtrauens-Votum ausgesprochen gegen die Bürgerschaft, eine Unfähigkeits-Erklärung gegen die Behörden und deshalb, glaube ich, muß die Stadt wünschen, daß nicht in Folge eines Prozesses, sondern in Folge des freien Entschlusses des Ministeriums der Kommune ihre eigene Polizei wiedergegeben werde. Allerdings sind innerhalb der städtischen Verwaltung einige Stimmen, die da meinen, das heißt, wenn nach Maßgabe des Ausfalles des Prozesses der Staat die acht- bis neuntaufend Thaler zu bezahlen hätte, welche jetzt die unteren Polizeibeamten kosten, es im Interesse der Stadt liegen möchte, die königliche Polizei zu behalten.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Wohlthätigkeit.

Ein Thaler, am 19. d. M. im Becken der Domkirche vorgefunden, ist der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank dem Geber!

Halle, den 19. April 1860.

Dr. Blanc.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Zur Einführung einer Gesellen-Kasse für die Steinhauer- und Steinmetz-Gesellen werden sämtliche hier in Arbeit befindliche Gesellen dieser Gewerbe zu

Freitag den 27. April Abends 6 Uhr auf den Arbeitsplatz des Herrn Steinhauermeisters **Merkel** vorgeladen.

Halle, den 23. April 1860.

Der Magistrat.

Die Ueberschüsse aus den in der Zeit vom 1. Juli bis ultimo December 1858 beim städtischen Leih-Amt niedergelegt gewesenen, in der am 16., 17. und 18. April c. abgehaltenen Auction verkauften Pfändern sind bis spätestens den 2. Juni c. bei der Leihamts-Kasse zu erheben, widrigen Falls darüber nach §. 22 des Leihamts-Reglements verfügt werden wird.

Halle, den 21. April 1860.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag den 26. d. M. Nachmit. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18 einiges Mobiliar, als: Stuhuhren, elegante Goldrahmspiegel, 3 bequeme Lehnstühle, Sopha's, Wäschekoffer, 1 Malerkasten mit Glasplatten, 1 sehr gute Doppelflinte, Wäsche, Kleidungsstücke, f. Cigarren u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Magdeburger Sauerkohl,

à Pfund 1 Gr.

ächte Teltower Rüben

empfiehlt

J. Kramm.

Sehr gut kochende gelbe Erbsen, à Kanne 2 Gr., bei Aug. Apelt.

Böhm. Pflaumenmus

in anerkanntem schönen delikatem Geschmack billigst bei

Aug. Apelt,

große Ulrichs- u. Steinstraßen-Gaße Nr. 1.

Ein kl. Cello für Anfänger mit Kasten zu verkaufen Steg Nr. 12, Hinterhaus.

Eingetretener Familienverhältnisse halber soll ein kl. Haus mit schönem Keller, Hof und Stallung in lebhafter Straße, passend für Handwerker und Handelsleute, mit sehr wenig Anzahlung verkauft werden. Adr. R. M. in der Exped. d. Bl.

Meine Nähmaschine steht zu verkaufen.

Julius Müller, Barfüßerstraße 2.

Ein Vorbau nebst Schaufenster, noch wie neu, ist veränderungshalber zu verkaufen, 1. Juni wegzunehmen. Auch ist daselbst ein Kanonenofen zu verkaufen. Kleine Ulrichsstraße Nr. 29, 1 Tr.

Fichtennadel-Öel und Fichtennadel-Seife bei
Fr. Schlüter, gr. Steinstraße.

Heu in Centnern zu verk. alter Markt 11.

Eine neuwäsende Ziege steht zum Verkauf
Weidenplan Nr. 7.

Alte Münzen und Medaillen aller Art, so wie alle dergl. werthvolle Gegenstände von Gold, Silber, Perlen, Diamanten, Schmucksachen und alterthümliche Gegenstände zc. kauft zu den höchsten Preisen **S. W. Friedländer**, Markt Nr. 4, Eingang Bechershof.

Pelzfachen zum Aufbewahren werden angenommen Brüderstraße Nr. 13.

Rürschner Säckel.

Französische

u. and. Stunden wünscht ein Student zu ertheilen. Derselbe ist auch bereit, unter ungem. billigen Bedingungen als Hauslehrer in Halle einzutreten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Primaner eines der hiesigen Gymnasien wünscht Schülern der untern Klassen Stunde im Lateinischen und Griechischen zu geben für billigen Preis. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein musikalisch gebildeter Student (Schüler von Prof. **Marg** in Berlin) wünscht noch einige Clavierstunden zu ertheilen. Adressen sub V. Z. 27 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als Glasermeister etablirt habe und bitte bei reeller und solider Bedienung um gütige Beachtung.

Gustav Rüdiger, Glasermeister,
Töpferplan Nr. 4.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
Auguste Umbach, gr. Sandberg Nr. 1.

Meine Verlagsbuchhandlung

verlegte ich heute von Brüderstraße 15 nach Barfüßerstraße 7 in das **Steingraber'sche Pianofortemagazin**. Auch werden daselbst Inserate für die Neue Halle'sche Zeitung angenommen.

Julius Fricke.

Bautischler

finden dauernde Beschäftigung große Wallstraße 43.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine ehrliche, reinliche Kindermuhme wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 49 bei
W. Neumann.

Eine ordentliche Person zur Wartung eines Kindes wird gesucht Trödel Nr. 18, 1 Treppe.

Eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör in der Nähe des Marktes wird von einem pünktlichen Miethszahler gesucht. Adressen unter L. in der Expedition d. Bl.

Es wird zum 1. Juli eine Tischlerwohnung gesucht. Adressen erbittet sich

R. Rudolph, Klausthorstraße Nr. 18.

Eine Stube, parterre, jetzt oder 1. Juli wird gesucht.Adr. Z. Z. 25 in d. Exp. d. Bl. abzug.

Ein Logis zu verm. für 38 *Rb.* Trödel Nr. 16.

Die Bel-Etage in meinem Hause Nr. 8, bisher vom Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Stecher** bewohnt, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres bei **Louis Kehse**, Klausthor-Vorstadt 9.

Ein Logis für 32 *Rb.*, nahe am Markt, ist Johannis zu vermieten Schülershof Nr. 21.

Domplatz Nr. 6 sind 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Feuerwerkstatt nebst geräumiger Wohnung von großer Stube, 2 bis 3 Kammern und Küche ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Franckensplatz Nr. 6.

Eine Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu vermieten und Johannis zu beziehen
Geiststraße Nr. 67.

Stube und Kammer für 18 *Rb.* an einzelne Leute zu vermieten Geiststraße Nr. 54.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör ist zu vermieten u. zu Johannis zu beziehen Geiststraße 23.

gr. Ulrichsstr. 5. 5.

Von meinen **Mess-Einkäufen** empfehle als besonders preiswürdig:
Gardinen, das Stück von 33 Ellen à $3\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ u. 5 *fl.*,
Negligé-Stoffe in gestreift, farrirt u. glatt à $4-4\frac{1}{2}$ u. 5 *fl.*, beste Qualität,
englische beste $\frac{3}{4}$ u. $\frac{8}{4}$ breite **Shirtings** à 3, $3\frac{1}{2}$ —4 *fl.*,
Stahlreifen à 6 *l.*, 8 *l.*, ganz breite Sorten 1— $1\frac{1}{4}$ *fl.*,
fertige Stahlröcke à 15, 20 u. 25 *fl.*,
bestes polirtes Fischbein, pro *l.* $2\frac{1}{3}$ *fl.*, 70 Stangen,
Sammet- u. Plüschbänder, selbst in den allerbreitesten Nummern besonders billig,
seidene Bänder, Tülls, Blonden u. Spitzen in großartiger Auswahl.

Robert Cohn.

Den Empfang meiner neuen Leipziger Messwaaren beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, **allen, die Ausverkäufer sich nennen, hinsichtlich der Preise entgegen zu kommen.** Von meinen sämtlichen Mess-Neuheiten **sind die Preise noch billiger gestellt, als wie gewöhnlich.**

Leipziger Straße Nr. 85 bei G. Rothkugel.

Corsets ohne Naht, bestkündend, weiß u. bunt, billigst, bei **C. Senfarth**, Markt Nr. 11.

Wollene Watten empfiehlt billigst

C. Senfarth.

- Stube u. Kammer zu vermieten Harz 21.
- Eine kleine Stube mit Möbeln ist an einen Herrn zu vermieten Rittergasse Nr. 4, 2 Treppen.
- 1 fl. Stube zu vermieten Unterberg 19.
- Eine möbl. Stube mit Cabinet u. separat. Eingang sind an einen Herrn fl. Sandberg Nr. 1 zu vermieten.
- Gut möbl. Logis ist zu vermieten und nach Belieben zu beziehen Schmeerstraße Nr. 9, 2 Tr.
- 1 St., 2 K. u. Zubeh. verm. Schulberg 13.
- Eine möblierte Stube ist zu vermieten. Auskunft giebt die Expedition d. Bl.
- Ein fl. freundl. Logis an einen einzelnen Herrn od. Schüler sofort zu vermieten Vorstadt Klaussthor Nr. 7.

Anständ. Logis f. einz. Herren gr. Märkerstr. 25.

Einen am Sonntag im Bürgergarten vertauschten grauen Filzhut bittet man gegen den zurückgelassenen abzugeben Töpferplan 4 bei **Schöllner.**

3 Tauben, Mohrenköpfe, sind entflohen. Abzug gegen gute Belohnung Thalgaße Nr. 4.

Am Sonntag Abend ist von der gr. Ulrichsstr. durch die Bülbergasse bis in die fl. Ulrichsstr. ein Portemonnaie verloren gegangen. Inhalt 3 *fl.* u. circa 15 *fl.*, 1 goldener zerbrochener Ring u. 1 fl. Schlüssel. Abzugeben gegen angemessene Belohnung fl. Ulrichstraße 10 bei Frau **Weckner.**

Die Actionaire des Düsseldorfser Kunst-Vereins erhalten als Nietenblatt für das Jahr 1859/60 einen ausgezeichneten Kupferstich von **Felsing**, „Lo-reley“, nach Sohn, wovon ich ein mir vorläufig zugegangenes Exemplar zur Ansicht in meinem Com-toir ausgehängt habe.

Neue Actien sind gegen Zahlung von 5 *fl.* von dem Unterzeichneten zu beziehen. Der Banquier **Lehmann** in Halle.

Ein deutsches Herz, eine deutsche Zunge, ein deutsches Wort!

Dreimal donnerndes Hoch unserem Abgeordneten Herrn **Jacob** für Halle von Halle. **D.**

